

den und dabei gezeigt, wie die Kreuzzüge und die Kreuzfahrerstaaten als reinste Ausprägungen des Feudalismus anzusehen sind, als Verkörperungen der Ideenwelt der Ritterkultur des Abendlandes. Besonders zu untersuchen wäre dabei die den Kreuzfahrern gegenüberstehende Welt des islamischen Kämpfertums, die die Kreuzfahrer zu ihrer eigenen Überraschung als durchaus ritterlich in ihrem Sinne empfanden, obwohl sie ja doch auf ganz anderen Voraussetzungen aufgebaut ist. Die Stellung des deutschen Kaisertums zum Rittertum und damit zu den Kreuzzügen wäre zu untersuchen und entsprechend die der französischen, und englischen und normannischen Könige. Einer besonderen Untersuchung bedürften dann ~~Zöge-man-das-Werk-se-auf~~ in diesem Zusammenhang die Ritterorden als Niederschlag dieses ritterlichen Kreuzfahrergeistes.

Zöge man das Ganze so auf, so ergibt sich fast mehr ein Buch: "Rittertum und Kreuzzug" als eine reine Gesamtdarstellung. Aber es liessen sich diese Gesichtspunkte natürlich auch (neben anderen) in einer Gesamtdarstellung zum Ausdruck bringen. Ich frage mich aber nun, ob es richtig und wünschenswert wäre, in einer solchen Darstellung erzählend den ganzen Stoff in allem seinem Detail in chronologischer Anordnung zu geben. Oder wäre es nicht richtiger, die sicherlich notwendige Gesamtdarstellung in knapper aber doch alles Wesentliche enthaltender Übersicht zu geben und dann die einzelnen auftretenden Probleme, von denen die oben genannten einen Ausschnitt darstellen würden, zu behandeln. In dieser Erörterung der Einzelfragen wäre dann aber das Quellenmaterial soweit es sich auf diese Fragen bezieht, ausführlich zu geben.

Gegen einen solchen Aufbau scheint mir zu sprechen, dass das Publikum im Allgemeinen einen erzählenden chronologischen Aufbau des Ganzen erwarten wird, und dass die deutschen Gesamtdarstellungen ja veraltet sind. Dafür aber spricht, dass man bei der anderen Anordnung des Stoffes die sachlichen Fragen viel präziser herausarbeiten könnte. Auch glaube ich, dass das Ganze auf diese Weise lesbarer würde. Dazu kommt, dass das Werk von Grousset vorliegt, und dass man bei einer chronologischen Gesamtdarstellung auf weite Strecken Grousset folgen müsste, dass das Ganze also leicht als unselbständig Grousset gegenüber gedeutet werden könnte. Der andere Aufbau aber würde ein ganz anders gearbetetes Werk dem Grousset'schen gegenüberstellen. Die Frage, ob man das Verhältnis von Ritterschaft und Kreuzzug so stark in den Vordergrund stellen sollte, ist von der oben vorgelegten der Gesamtanordnung unabhängig. Eine Anordnung nach Problemen braucht sich nicht mit einer starken Hervorhebung dieser Fragen zu verbinden. Beide Fragen sind